

ſchrift erhalten wir wieder lauter neue Schriftstücke über Lucas Wahelrode, über Fabian, dann die schon erwähnten Edikte Mauritius Ferber und Mandate von Johannes Dantiskus, alle für die Reformationszeit Ermlands höchst wichtig. 4) Freunde und Zeitgenossen: Joh. Sculteti, Herzog Albrecht und Tiedemann Giese, deren Briefwechsel mit oder über Kopernikus mitgetheilt wird. Die Briefe von Sculteti an Kopernikus sind wiederum eine neue Publikation, so auch S. 343 der Geleitsbrief des Herzogs Albrecht für N. Coppernick vom 6. Januar 1520. Vgl. auch S. 356. — Zum Schluß kommt ein Nachtrag von Zusätzen und Berichtigungen. Endlich eine übersichtliche Inhaltsangabe zum ganzen Spicilegium. A. M.

Alterthumsgesellschaft Prussia 1872.

(Eingesandt.)

Sitzung 18. October. Zur Alterthümer-Sammlung sandten Geschenke ein: Gutsbesitzer Villamowski-Słomazko, Kreis Lyd, folgende Gegenstände aus einer heidnischen Begräbnißstätte in der Nähe des Słomanten-Sees: 4 broncene Gewandnadeln, 1 eiserne Scheere, 2 sehr alte eiserne Sporen in Form der römischen, 1 kleine Urne 5,2 cent. hoch, eine noch kleinere 1,7 cent. hoch, 4 rothe Glasperlen und Fragment einer solchen sogen. ägyptischen, 1 Trense mit Stäben zur Seite, 2 Doldstingen, 1 Messer von Eisen mit gekrümmtem Rücken und Griff (vgl. Lindenschmidt, Alterthümer unsrer heidnischen Vorzeit, Band I, Heft 8, Tafel 4). — Hauptmann Wulff 1 broncenen Meißel, gefunden bei Pogauen, Kreis Königsberg, (vgl. Lindenschmidt Band I, Heft 1, Tafel 3 Nr. 9) und einen großen Urnscherben von sehr hoher Arbeit, gefunden bei Poppelken. — Gutsbesitzer Wien auf Lengen bei Brandenburg, Prov. Preußen: 1 Quetscher für eine Handmühle, 1 kleine Steinkugel und 1 im Gepräge sehr abgeriebene römische Kaiser münze von Bronze, von dem „Heidenberge“ daselbst. — Landrath v. Gossler in Darkehmen 1 danziger Thymf von 1611, gefunden beim Kartoffel-Ausnehmen hinter dem Pfarrgebäude von Gr. Treppe. — Gutsbesitzer v. Montowt auf Kirpehnen, Kreis Fischhausen, 2 Ringe von der in alten preußischen Gräbern vorkommenden Form, beide vom Galgenberg bei Germau, der eine von Bronze, der andere von Silber, beide nicht fest zusammenſchließend, sondern in zwei sich verjüngenden Enden auslaufend, die sich übereinander schieben und die Möglichkeit gewährten, den Ring größer und kleiner zu stellen, sogen. „Springringe“. Der broncene Ring hat auf der äußeren Seite des Fingers ein einfaches Gewinde, der silberne ein von Silberdraht so mannigfaltig verschlungenes und geschmackvoll gehaltenes Geflecht, daß es zu den schönsten seiner Art gezählt werden kann. — Kaufmann H. Magnus 1 broncenen Meißel (Balstab vgl. Lindenschmidt Band I, Heft 1